

Über die Bewertung der Schneeverhältnisse alpiner Orte auf Grund der Abhängigkeit der Andauer der Schneedecke, der mittleren maximalen Schneehöhe und ihrer Eintrittszeit von der Seehöhe. Archiv f. Meteor., Geoph. u. Bioklim. Ser. B, 2, 120 (1950). — **Normalhöhen zur Kennzeichnung der Schneedeckenverhältnisse.** Meteorologische Rundschau 3, 32 (1950). Als Normalwerte für die Abhängigkeit der Eintrittszeit der größten Schneehöhe von der Seehöhe ergaben sich folgende:

Seehöhe	m	500	1000	1500	2000	3000
Eintrittszeit der größten Schneehöhe		25. 1.	11. 2.	26. 2.	26. 3.	29. 5.

Die mittlere größte Schneehöhe und deren Eintrittszeit zeigen den strammsten Zusammenhang mit dem Schneeanteil an der Jahres-Niederschlagsmenge, der von der Seehöhe und von der Niederschlagsmenge abhängig ist; geringer ist ihre Abhängigkeit allein von der Seehöhe, noch geringer von der Jahres-Niederschlagsmenge.

Als Kennzeichnung der Schneeverhältnisse von Orten wird vorgeschlagen, diejenige Seehöhe anzugeben, in der diese Schneeverhältnisse normalerweise auftreten. So ergibt sich z. B., daß in Langen am Arlberg (Seehöhe 1217 m) die mittlere Zahl der Tage mit Schneedecke pro Winter so groß ist wie normal in 1600 m Seehöhe. Die mittlere größte Schneehöhe entspricht der eines Ortes in 1800 m Seehöhe, sie tritt zu einer Zeit auf wie normal in 1620 m Seehöhe. Diese Darstellungsweise der Schneeverhältnisse ist auch für den Laien anschaulich und eignet sich gut zur Werbung für Wintersportplätze.

Zur Bestimmung des Schneeanteiles am Gesamtniederschlag. Archiv f. Meteor., Geoph. u. Bioklim., Ser. B, 2, 129 (1950). Könnte man an einer Beobachtungsstation den gefallenen Neuschnee bis zu seiner Messung ohne Verlust durch Schmelzen, Verdunstung, Verwehung erhalten, so würde dessen Schmelzwassermenge unmittelbar den Schneeanteil an der Niederschlagsmenge ergeben. An den Stationen des Hydrographischen Dienstes in Österreich wird seit vielen Jahren die Neuschneehöhe gemessen und deren Jahressummen veröffentlicht; sie sind aber bisher selten ausgewertet worden (E. E k h a r t, E. K o s s i n a). Es werden Normalwerte der Niederschlagsmenge pro 1 cm Neuschneehöhe für verschiedene Seehöhen gebildet. Der Schneeanteil am Gesamtniederschlag wird bestimmt durch Multiplikation der Neuschneesumme mit der der Seehöhe entsprechenden Niederschlagsmenge pro 1 cm Neuschneehöhe. Es zeigt sich hinreichende Übereinstimmung mit den Ergebnissen von V. C o n r a d, F. S t e i n h a u s e r u. a.

Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereines über die Jahre 1948 und 1949.

Das J a h r 1948 ist das 100. seit dem Bestehen des Vereines; er ist in dieser Zeit kein Greis geworden, sondern hat eine dem Jubiläumsjahre entsprechende sehr rege Tätigkeit entfaltet.

Die Vereinsgeschäfte wurden in 12 Ausschußsitzungen und 500 Schriftstücken erledigt.

An Druckschriften sind erschienen:

- X. Sonderheft. Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols von Josef Thurner;
- der 137. und 138. Jahrgang der Carinthia II als Doppelheft;
- XI. Sonderheft, Die Festschrift zum 100jährigen Bestande des Vereines, dessen 2. Teil die Pasterzenstudien von Dr. Viktor Paschinger bilden,

mit zusammen 632 Seiten naturwissenschaftlichen Inhaltes. Diese Hefte sind auch an die 38 inländischen und 40 ausländischen Tauschinstitutionen verschickt worden, die sich auf die Länder Belgien, Finnland, Holland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Brasilien und die Vereinigten Staaten verteilen. Die durch den Krieg unterbrochenen Tauschverbindungen mit Rußland und besonders Deutschland konnten noch nicht aufgenommen werden.

Der Mitgliederstand betrug 524, die Höchstzahl seit Bestehen des Vereines, davon 16 Mittel- und Fachschulen, 14 Hauptschulen, 130 Volksschulen und etwa 100 Lehrerinnen und Lehrer.

Im Winter 1947/48 wurden 14 Vorträge gehalten, die im Anschluß an den Bericht aufgezählt werden.

Die Hundertjahrfeier wurde mit einer Festversammlung im Vestibül des Landesmuseums am 24. Oktober 1948 eingeleitet, bei der nach Begrüßung durch den Vereinspräsidenten der Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Professor Dr. Hassinger die hundertjährige Arbeit des Vereines als des ältesten naturwissenschaftlichen in Österreich würdigte. Herr Landeshauptmann Ferdinand Wedenig fand höchst anerkennende Worte für die Tätigkeit des Vereines und stellte die Zusammenfassung der wissenschaftlichen Tätigkeit des Landes in einer wissenschaftlichen Gesellschaft in Aussicht, für die auch ein entsprechendes Heim geschaffen werden soll. Die Festrede hielt Dr. Roman Puschnig, das älteste Ehrenmitglied des Vereines, mit seiner bekannt glänzenden Rednergabe. Der gemischte Chor der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt verschönerte die Feier in dankenswerter Weise.

In der Zeit vom 25. bis 30. Oktober folgte die naturwissenschaftliche Hochschulwoche, in der folgende Vorträge gehalten wurden:

Professor Dr. Wilhelm Goetsch, Graz: Entdeckung und Anwendung des Vitamin-T Komplexes. Professor Dr. Kubiena, Wien-Admont: Wesen und Formen der Humusbildung. Professor Dr. Wilhelm Kühnelt, Wien: Die Tierwelt des Bodens als Lebensgemeinschaft betrachtet. Professor Dr. Hans Strouhal, Wien: Das Warmbader Höhlengebiet und seine Tierwelt. Professor Dr. Othmar Kühn, Wien: Die Stammesgeschichte der Organismen als technisches Problem. Professor Dr. Otto Steinböck, Innsbruck: Als Naturforscher in Island. Professor Dr. Erich Reisinger, Graz-Klagenfurt: Naturschutzprobleme jenseits des Atlantik. Dozent Dr. Ing. Herbert Franz, Graz-Admont: Das Naturschutzgebiet der Pasterze. Professor Dr. Otto Porsch, Wien: Blumenfledermaus und Fledermausblumen. Professor Dr. Otto Scheerpeltz, Wien: Aus dem Leben der Ameisen. Professor Dr. Wilhelm Petraschek, Leoben: Die Bodenschätze der Erde und ihr Verbrauch.

Gleichzeitig fand die erste Tagung der Fachgruppe für Naturschutz am 28. Oktober statt, bei der Hofrat Julius Heinzel im Beisein der Bezirksschulinspektoren des Landes über das Naturschutzgesetz referierte, an das sich eine lebhaft angelegte Wechselrede anschloß.

Am 30. Oktober fand die zweite Tagung der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie statt, bei der vier Vorträge gehalten wurden, die im Bericht der Fachgruppe aufgezählt sind.

In der am 31. Oktober sich anschließenden Tagung der Fachgruppe für Entomologie wurden drei Vorträge gehalten.

Wegen Erkrankung des Leiters des Institutes für angewandte Pflanzensoziologie in Arriach konnte die gleichzeitig geplante Ausstellung „20 Jahre Institut für angewandte Pflanzensoziologie“ erst am 5. Dezember 1948 eröffnet werden, wobei Dr. Erwin Aichinger den einführenden Vortrag hielt und zeitweise Führungen veranstaltete.

Damit fanden die Veranstaltungen zur Hundertjahrfeier des Vereines ihren Abschluß.

Im Winter 1948/49 wurden 23 Vorträge gehalten, dazu kommen 12 Vorträge der Fachgruppentagungen und 9 für Abschlußklassen der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, das sind zusammen 56 Vorträge, vier- bis fünfmal soviel wie sonst im Durchschnitt in einem Jahre gehalten wurden. Alle diese Vorträge waren kostenlos und frei zugänglich. Allen Vortragenden muß der besondere Dank ausgesprochen werden, die sich ohne Entgelt in den Dienst der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse gestellt haben. Die erwähnten 47 allgemeinen Vorträge zählten zusammen ungefähr 4000 Zuhörer, so daß auf jeden Vortrag über 80 Zuhörer entfallen.

Diese Leistung war nur dadurch möglich, daß durch die Bildung von Fachgruppen die Vereinstätigkeit eine besondere Belebung erfahren hatte.

In der Fachgruppe für Entomologie wurden 24 Exkursionen und zwei Nachtfänge mit Licht durchgeführt, von denen einige 3 bis 5 Tage dauerten; sie galten der Erforschung der Karawanken und Karnischen Alpen. Dabei wurden besonders tiergeographisch sehr wertvolle Funde gemacht und die Kenntnis über die Verbreitung der Askulapnatter (*Colaber Aesculapii* Gesn.) erweitert. Besonders zu erwähnen ist noch, daß in der *Carinthia* II vier bisher unbekannte Arten neu beschrieben wurden, drei in den Sitzungsberichten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, eine noch größere Anzahl ist schon beschrieben, bisher jedoch noch nicht veröffentlicht. Die Neufunde sind so aufsehenerregend, wie dies niemals zu erwarten war. Der Leiter der Fachgruppe, Herr Emil Hölzel, dem hier für seine Tätigkeit gedankt sei, gibt ein eigenes Mitteilungsblatt heraus, das sich in wissenschaftlichen Kreisen schon großer Wertschätzung erfreut. Die naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft im Linzer Landesmuseum hat sich entschlossen, diesem Beispiel zu folgen. Die Fachgruppentagung anlässlich der naturwissenschaftlichen Hochschulwoche vereinigte Entomologen aus allen Teilen Kärntens und auch aus den übrigen Bundesländern.

Zur Unterstützung der mineralogisch-geologischen Abteilung des Landesmuseums und zur Förderung der mineralogisch-geologischen Forschung in Kärnten wurde am 29. Mai 1948 die Fachgruppe für Mineralogie und Geologie gegründet, die unter Leitung von Herrn Bergdirektor Dipl.-Ing. Karl Tausch, Hüttenberg, steht, dessen Bericht im Anschluß gebracht wird.

Im Herbst wurde eine weitere Fachgruppe für angewandte Physik und Chemie ins Leben gerufen, deren Leitung Herr Dr. Ing. Viktor Aigner übernommen hat. Die große Zahl der Vorträge im vergangenen Winter ist mit ein Verdienst dieser Fachgruppe, deren Bedeutung besonders darin liegt, daß durch sie die Verbindung mit dem neu gegründeten Ingenieurverein hergestellt wird, dessen Ausschuß Doktor Aigner auch angehört. Die bisher veranstalteten gemeinsamen Vorträge erfreuten sich eines besonders guten Besuches. Es werden daher in Zukunft zwei Vortragsabende in der Woche in Aussicht genommen, für deren Bewilligung der Museumsdirektion und der zuständigen Abteilung 5 der Landesregierung zu danken ist.

An den 9 Vorträgen in den Abschlußklassen der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt beteiligten sich die Herren Emil Hölzel, Machatschek, Dr. Kahler, Dr. Paschinger, Dr. Puschnig und der Präsident des Vereines.

Dies alles wäre nicht möglich gewesen, wenn sich der Verein nicht der Förderung aller maßgebenden Faktoren erfreut hätte. In erster Linie ist zu danken der Kärntner Landesregierung mit Herrn Landeshauptmann Ferdinand Wedenig an der Spitze, der Abteilung 5 mit ihrem Leiter Herrn Hofrat Heinzl, der Direktion des Landesmuseums, besonders seinem Leiter Herrn Dr. Gotbert Moro, dessen einfühlendem Verständnis wir in ideeller und materieller Hinsicht viel

verdanken. Der vielen Spender, die uns die umfassende literarische Tätigkeit des Jubeljahres verdanken, wird noch in einem eigenen Verzeichnis gedacht werden. Ebenso zu danken ist der heimischen Presse, die die Belange des Vereines jederzeit in zuvorkommender Weise unterstützte.

Zum Korrespondierenden Mitglied wurde Herr Professor Karl Schedl ernannt, ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der Forstschädlingsbekämpfung und Herausgeber des Zentralblattes für Entomologie.

Der Tod hat im abgelaufenen Jahre dem Vereine folgende Mitglieder entrissen:

- 1948: Oberlehrer August Burger, Vassach bei Villach;
Dr. Arthur Hoschek, Krumpendorf;
Dr. Josef Hussa, Hermagor;
Antiquitätenhändler Fritz Prause, Klagenfurt;
Magister Heinrich Roth, Klagenfurt;
Professor Johann Schuler, Innsbruck;
Oberrechnungsrat Rudolf Stuffka, Klagenfurt;
Berginspektor Heinrich Trippolt, Klagenfurt;
Hofrat Dr. Martin Wutte, Klagenfurt.
- 1949: Buchhändler Josef Baier, Villach;
Gutsbesitzer David Egger, Klagenfurt;
Oberlehrer Adolf Has, Villach;
Pfarrer Thomas Orasch, Unterloibl;
Stadtphysikus Dr. Arthur Streit, Klagenfurt.

Außerdem sei des ORR. Franz Dragatin gedacht, der durch seine Amtstätigkeit dem Vereine nahe stand und seine Belange verständnisvoll unterstützte.

Bei der Kärntner Sparkasse mußten 20.000 S aufgenommen werden, um den Verpflichtungen der Druckerei gegenüber nachzukommen. Herr Walter Kleinmayr übernahm die Haftung für dieses kurzfristige Darlehen und als 100-Jahrespense den Zinsendienst für ein Jahr. Dieser Kredit konnte in etwas über einem Jahre wieder abgedeckt werden, so daß die ursprüngliche Darlehensfrist nur wenig überschritten wurde. Dem stehen als bedeutender Gegenwert die noch vorhandenen Druckschriften gegenüber, deren Verkauf im Laufe der Zeit dem Verein neue Mittel zuführen wird.

Wenn auch der Spendeneingang ein sehr erfreulicher war, wobei besonders des Herrn Dr. Franz Neuner gedacht sei, dem außer den eigenen auch andere Spenden zu verdanken sind, so sind doch eine sehr große Zahl von Schreiben unbeantwortet geblieben.

Es sei der vielen Arbeit nicht vergessen, die von den Ausschußmitgliedern ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet wurde. Besonders sei Herrn Dr. Prießner gedacht, der für die Vervielfältigungsarbeiten der Vereinskazlei gesorgt hat. So konnten die einfließenden Beträge abgesehen von Kanzlei- und Postausgaben den satzungsmäßigen Zwecken zugeführt werden.

Im Jahre 1949 mußte vor allem das Darlehen bei der Kärntner Sparkasse zurückgezahlt werden, so daß von der Herausgabe eines Carinthia II Jahrganges abgesehen werden mußte. Inzwischen ist dies geschehen, so daß der Herausgabe weiterer Carinthia II Jahrgänge nichts mehr im Wege steht. Die Herausgabe des XII. Sonderheftes: Die Polyederkrankheit und andere Ursachen des Massensterbens des Grauen Lärchenwicklers im Jahre 1948 von Dr. Else Jahn war nur möglich, weil die Firma Kleinmayr den Verlag übernahm, so daß dem Verein dadurch keine Kosten entstanden.

Die Vereinsgeschäfte wurden in 5 Ausschußsitzungen und 333 Geschäftsstücken erledigt, wobei Herr Machatschek wertvolle Dienste leistete.

Der Mitgliederstand betrug Ende 1949 526, Zuwachs 17, Abgang 15, die Mehrzahl davon Schulen und Lehrer. Besonders die Fachgruppe für Mineralogie und Geologie war sehr eifrig im Sammeln von Mitgliedern. Hier kann nur wieder darauf verwiesen werden, daß noch die größte Zahl von Schulen und auch sehr viele Lehrer abseits stehen, von denen man mehr Interesse für Naturwissenschaften erwarten könnte. Freilich spielen auch die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse eine große Rolle.

Die Fachgruppe für Entomologie hat ihre 5. und 6. Nummer des Mitteilungsblattes mit bisher 84 Seiten herausgeben können, die Fachgruppe für Mineralogie und Geologie die 5. und 6. ihres Karinthins mit bisher 143 Seiten. So war doch für das Nichterscheinen der Carinthia II ein gewisser Ersatz geschaffen dank der Tätigkeit der Leiter der Fachgruppen Herrn Emil Hölzel und Bergdirektor Tausch mit ihren Mitarbeitern. Die Mittel hiezu wurden von den Mitgliedern der Fachgruppen bzw. der Alpinen Montangesellschaft in Hüttenberg, der Bleiberger Bergwerkunion, der österr. Magnesit-A.-G., Radenthein, und der St. Stefaner Kohlenbergbau durch Beistellung der Vervielfältigungen bzw. von Spenden aufgebracht. Ihnen und ihren Leitern sei hiefür bestens gedankt.

Besonders zu gedenken ist der neu gegründeten Fachgruppe für Meteorologie und Hydrographie, deren Gründung der Anregung Herrn Dr. Hans Steinhäusers zu verdanken ist, der sie auch leitet und über deren Tätigkeit in der Wiener Zeitschrift für praktische Bioklimatologie „Wetter und Leben“ regelmäßig berichtet wird. Sie hielt 9 Diskussionsabende ab, deren jeder einen Vortrag aus dem Arbeitsgebiete des Vortragenden brachte. Besonders erfreulich war es, daß den Vorträgen lebhaftere Wechselreden folgten, die mehr Zeit erforderten als die Vorträge selbst.

Im abgelaufenen Jahre wurden dank der Leitung durch Herrn Dr. Ingo Findenegg 16 Vorträge gehalten, die hauptsächlich Berichte über die wissenschaftliche Tätigkeit der Vortragenden zum Inhalt hatten. Daraus erklärt sich auch, daß fünfmal Universitätsprofessoren zum Worte kamen. Diese wurden von rund 1300 Teilnehmern besucht, so daß im Durchschnitt 80 Hörer auf einen Vortrag entfielen, ein beachtlicher Beitrag zum Geistesleben der Stadt.

Außerdem hielten die Fachgruppe für Entomologie mit 42 Mitgliedern und jene für Mineralogie und Geologie mit über 80 Mitgliedern eine bzw. eine Frühjahrs- und Herbsttagung ab.

Auch die wissenschaftliche Durchforschung des Landes kam nicht zu kurz. Neben der Tätigkeit der Geologen, besonders Herrn Dr. Franz Kahlers, der für seine Tätigkeit zum Ehrenmitglied der Universität Innsbruck und zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums in Wien ernannt wurde, der Mineralogen und bergmännischen Fachleute, deren Ergebnisse in der Fachgruppe gesammelt und verwertet werden, wurden auf entomologischem Gebiete Exkursionen unternommen nach Feldkirchen—Dobramoos, Maria - Elend—Turmalpe, Rosenbach—Goliza, Rattendorf—Rattendorfer Alm, Döllach/Gailtal—Polinik—Hocheck, Reißkofel, Klippitztörl, die beachtliche Ergebnisse brachten. Herr Leo Sieder der Fachgruppe für Entomologie spendete 1500 Nachtfalter, die in die Bestände des Landesmuseums eingereicht wurden und wofür ihm der besondere Dank gebührt.

Wenn auch die Betreuung der Sammlungen nicht mehr Sache des Vereines ist, so werden diese doch durch die Sammeltätigkeit der Vereinsmitglieder, besonders der Mitglieder der Fachgruppen, durch eine große Zahl wertvoller Spenden auf entomologischem Gebiete und von Mineralien und Versteinerungen ständig vermehrt und erweitert, so daß der Verein auch auf diese Weise für die ihm vom Lande gewährte Hilfe danken kann. Eine wertvolle Vermehrung der naturwissenschaftlichen Bibliothek des Landesmuseums bilden die Schriften der Tausch-

institutionen aus aller Welt, ihre Zahl ist inzwischen auf über 100 gestiegen.

Die meteorologischen Beobachtungen wurden in der gewohnten Weise fortgesetzt; durch das Entgegenkommen von Herrn Professor Dr. Erwin Aichinger, Arriach, ist ein Thermo-Hygrograph als Leihgabe des Institutes für angewandte Pflanzensoziologie zugewachsen, so daß die Station über alle Instrumente verfügt, die vor dem Krieg vorhanden waren. Die Einbeziehung der Station in die Schausammlung gibt ein Bild über ihre Tätigkeit, der drittältesten Station in Österreich, die insoferne einzig dastehen dürfte, weil auf vier Beobachter ein Zeitraum von 120 Jahren entfällt.

Auch für das Jahr 1949 kann auf die ideelle und materielle Förderung der Gönner und Freunde des Vereines, der Kärntner Landesregierung mit ihrer Abteilung 5, der Direktion des Landesmuseums, der Presse, hingewiesen und dafür gedankt werden. Das gute Zusammenarbeiten mit der Museumsdirektion und mit dem Geschichtsverein sichern ein weiteres ersprießliches Arbeiten.

Bericht über die Fachgruppe für Mineralogie und Geologie.

Schon lange bestand bei einem Teil der Vereinsmitglieder der Wunsch, sich in einer besonderen Fachgruppe zusammenzuschließen, die sich mit der Pflege der mineralogischen und geologischen Erforschung des Landes befassen sollte. Nach mehrfachen Vorbesprechungen, vor allem mit Landesgeologen und Kustos Dr. Kahler, die in den ersten Monaten des Jahres 1948 stattfanden, wurde für den 29. Mai des genannten Jahres eine Versammlung einberufen, bei der die Gründung einer Fachgruppe für Mineralogie und Geologie innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten beschlossen werden sollte.

Bergdirektor Dipl.-Ing Karl Tausch, der gleichzeitig in den Ausschuß des Vereines kooptiert wurde und der mit der Bildung dieser Fachgruppe betraut war, sprach bei der Gründungstagung über die Ziele der neu zu gründenden Fachgruppe. Neben der Pflege der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse besonders auf dem engeren Fachgebiet sollte es die vornehmliche Aufgabe dieser Fachgruppe sein, durch Abhalten von Versammlungen einen regen Gedankenaustausch der Mitglieder zu fördern. Insbesondere galt es die vielen im ganzen Lande zerstreuten Laiensammler für wertvolle Mitarbeit zu gewinnen und ihnen stets neue Anregungen zu bringen.

Das erfreuliche Aufblühen der Fachgruppe — bei der 5. Tagung am 28. Oktober 1950 wies die Anwesenheitsliste gegen 80 Namen auf, darunter wie immer solche von Teilnehmern aus München, Wien, Graz, Leoben, Salzburg, die vielfach als Vertreter ihrer Universitäten und Hoher Schulen gekommen waren — hat es mit sich gebracht, daß nicht nur diese Ziele erreicht werden konnten, sondern daß darüber hinaus Anregungen gegeben wurden, die auch in anderen Bundesländern auf fruchtbaren Boden fielen. Es hat sich zu einer schönen Gewohnheit herausgebildet, daß die Fachgruppe sowohl im Frühjahr wie im Herbst jeden Jahres eine Tagung abhält, bei der neben wissenschaftlichen Vorträgen namhafter Fachleute auch solche gehalten werden, bei denen der Bergmann zu Worte kommt und schließlich solche, in denen Sammler über ihre Erfahrungen und Erfolge berichten können.

Sehr bald hat sich die Notwendigkeit ergeben, ein eigenes Mitteilungsblatt herauszugeben, das heute bereits in der 11. Folge vorliegt und in seinen 262 Seiten reiches Wissensgut unseren Mitgliedern vermittelt. Das Mitteilungsblatt findet seinen Weg zu allen wissenschaftlichen Forschungsstätten Europas und zu den wichtigsten Instituten in Übersee. Die ständig einlaufenden lobenden Äußerungen namhaftester Gelehrter bestätigen, daß wir mit unseren bescheidenen Mitteln den richtigen Weg gewählt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [139_59_140_60](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins über die Jahre 1948 und 1949 173-178](#)